

Gottes Segen

Der Segen Gottes ist schon immer etwas ganz Besonderes für uns Menschen.
In der Bibel gibt es viele Beispiele, wo Menschen sich nach Gottes Segen sehnen.
Zum Beispiel bringen Frauen ihre Kinder zu Jesus, um sie segnen zu lassen.

Gott sagt zu Mose in 4. Mose 6, 22 bis 27:

Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:
Und so segne dich Gott und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Am Ende eines Gottesdienstes stellen wir uns gern unter diesen Segen Gottes. Dabei spüre ich Gottes Nähe und Seine unendliche Liebe. ER gibt mir Kraft für meinen Alltag.

Und dieser Segen begleitet mich auf den Schwellen des Lebens und auf den alltäglichen Pfaden.

Das heißt aber nicht, dass alles glatt geht und wir ohne Probleme durchs Leben kommen. Aber als Gesegnete kann ich gerade das Unverfügbare in meinem Leben Gott anvertrauen.

Ich bekomme eine ganz besondere himmlische Rückenstärkung und ich bin nicht allein auf mich gestellt.

Und so verbinden wir mit dem Segen Gottes inneren Frieden und tiefe Geborgenheit.

In einem Irischen Segenswunsch heißt es:

„Aus deinen Augen strahle ein gesegnetes Licht.

Wen du auch triffst, wenn du über die Straße gehst,
ein freundlicher Blick möge ihn treffen.“

Als Christen haben wir wundervolle Geschenke von Gott bekommen. Und das größte Geschenk ist Seine Liebe in uns. Diesen Segen dürfen wir in unserem ganz normalen Alltag an andere weitergeben.

Oft merken wir es erst durch ein Dankeschön wie: „Danke, Sie waren vor einer Woche so ein richtiger Engel für mich, so freundlich und geduldig.“ Ein Segen sein für andere, das heißt vielleicht Zeit haben. Dranbleiben, dass Gutes in das Leben kommt.

Und so hat das Segnen etwas zu tun mit dem „Hingeben“ an Zeit, Kraft und Einsatz. Andere werden durch unsere Anwesenheit oder Hilfe gesegnet.

Als Letztes möchte ich noch die Segenswünsche nennen - zu welchem Anlass auch immer. Es ist jedes Mal ein besonderer Moment, sie zu schreiben. Man fühlt sich in die Lage des anderen hinein. Es soll ja passen und das Herz angerührt werden. Gedanken wie, ich wünsche dir, dass Gott mit dir geht, dass du bewahrt und gesund bleibst, dass dir gelingt, was du dir vorgenommen hast, dass Menschen gut zu dir sind und dich mögen, kommen in den wohlformulierten Wünschen vielleicht vor.

Und dabei darfst du den Menschen ganz bewusst im Aufblick zu Gott gläubig in Gottes Hand geben.

Jemanden im Namen Gottes segnen heißt, durch den Zuspruch wird derjenige ganz in die Nähe Gottes gestellt und von der Kraft und der Liebe Gottes angerührt.

„Wo Segen waltet, da glückt etwas, da wird ein Leben sinnvoll, da gedeiht ein Werk, da entsteht Lebendigkeit des Herzens und des Geistes.

Segen bewirkt, dass trotz allem Unheil das Leben weitergeht. Dass in einer Welt des Unrechts irgendwo Recht gedeiht. Dass das Verletzliche bewahrt und die Angst überwunden wird.“ Jörg Zink

Ulrike Bellmann